

Strukturwandel in der Landwirtschaft

Die Bundesrepublik Deutschland ist nicht nur ein hochentwickelter Industriestaat, sondern hat auch eine sehr leistungsfähige Landwirtschaft: Von der Gesamtfläche von 357.000 km² werden heute 48% landwirtschaftlich genutzt. Zu den wichtigsten Erzeugnissen der westdeutschen Landwirtschaft – bezogen auf die Verkaufserlöse – gehören neben Fleisch- und Milchprodukten Getreide und Zuckerrüben. So brachten tierische Erzeugnisse im Landwirtschaftsjahr 1995/96 nach dem Agrarbericht 1997 der Bundesregierung 37,0 Milliarden Mark ein. Allein 15,9 Mrd. DM entfielen dabei auf Milch. Pflanzliche Erzeugnisse erzielten in demselben Zeitraum einen Verkaufserlös von 20,9 Mrd. DM.

Diese Erlöse werden von immer weniger Arbeitskräften in der Landwirtschaft erwirtschaftet. So ist die Zahl der Beschäftigten in der westdeutschen Landwirtschaft seit 1970 um mehr als die Hälfte gesunken. Auch die Zahl der Betriebe ging in diesem Zeitraum um knapp die Hälfte zurück.

Die landwirtschaftlichen Betriebe sind auch heute noch in der überwiegenden Zahl Familienbetriebe, doch reicht das Einkommen aus der Landwirtschaft längst nicht aus, um die Familie zu ernähren. Bei mehr als der Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe handelt es sich um Nebenerwerbsbetriebe, d.h. das Haupteinkommen der Familie wird aus einer Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft erzielt. Agrarfabriken sind in (West-)Deutschland eher die Ausnahme: Fast 90% der Betriebe bewirtschafteten 1995 eine Fläche von weniger als 50 Hektar.

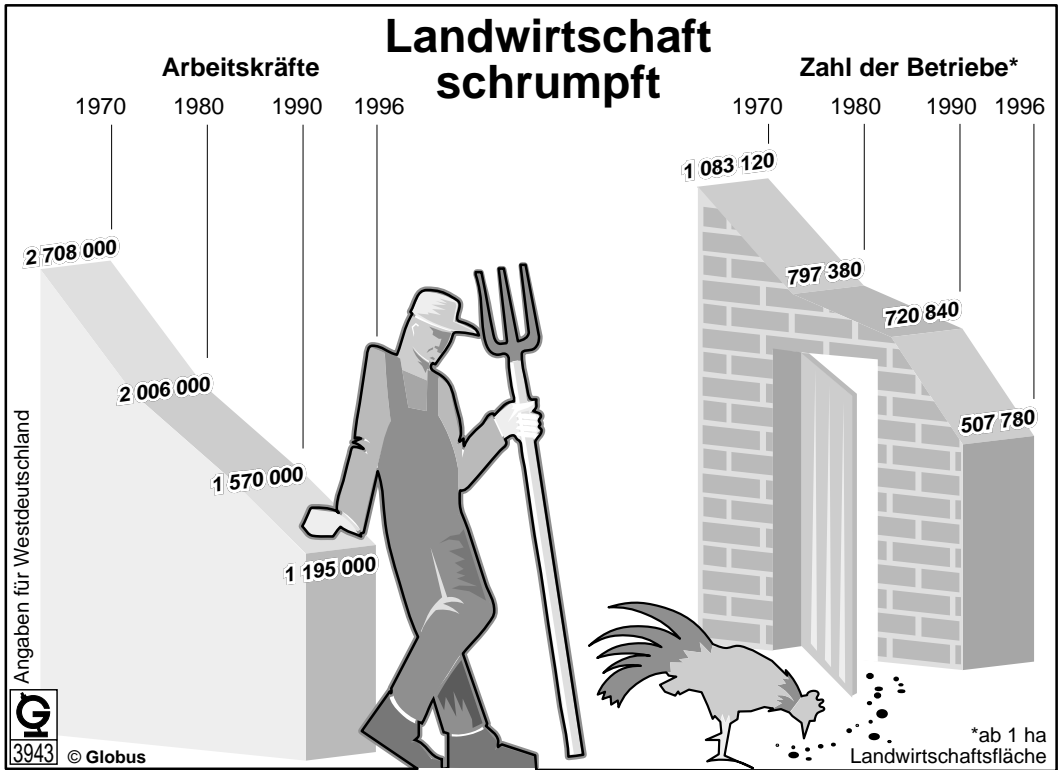
Die Landwirtschaft im Osten Deutschlands ist anders strukturiert und durch Großbetriebe gekennzeichnet. Die 897 Betriebe, teilweise ausgestattet mit den modernsten Produktions- und Verarbeitungsanlagen Europas, erwirtschafteten 1996 einen Umsatz von 24,6 Mrd. DM.





ÜBUNG 2:

Bitte sehen Sie sich zuerst die folgende Grafik an. Ergänzen Sie anschließend die Lücken im Text.



Zwischen _____ und _____ ist die Zahl der _____ in der westdeutschen _____ auf weniger als die Hälfte _____: von _____ auf rund 1,2 Millionen Beschäftigte.

Im selben Zeitraum _____ die _____ der _____ von _____ auf _____.



ÜBUNG 3:

In der nachstehenden Tabelle finden Sie Angaben zur Produktivität der Landwirtschaft. Schauen Sie sich die Zahlen an und schreiben Sie dann anhand der Stichwörter einen kurzen Erläuterungstext.

So viele Menschen ernährte ein Landwirt im Jahr
10	1950
17	1960
29	1970
48	1980
68	1990
104	1996

1. die deutsche Landwirtschaft / eine enorme Entwicklung / durchmachen
2. heute / ernähren / ein Landwirt / im Durchschnitt / 104 Menschen
3. im Jahr 1950 / nur 10 Menschen/ es / sein
4. das heissen: / in diesem Zeitraum / die Bauern / ihre Produktivität / auf das Zehnfache / steigern
5. die starke Veränderung der letzten Jahre / zurückzuführen sein auf / der Abbau von Arbeitskräften / in der ostdeutschen Landwirtschaft / wie / das Bundesernährungsministerium angeben

1.

2.

3.

4.

5.



ÜBUNG 4:

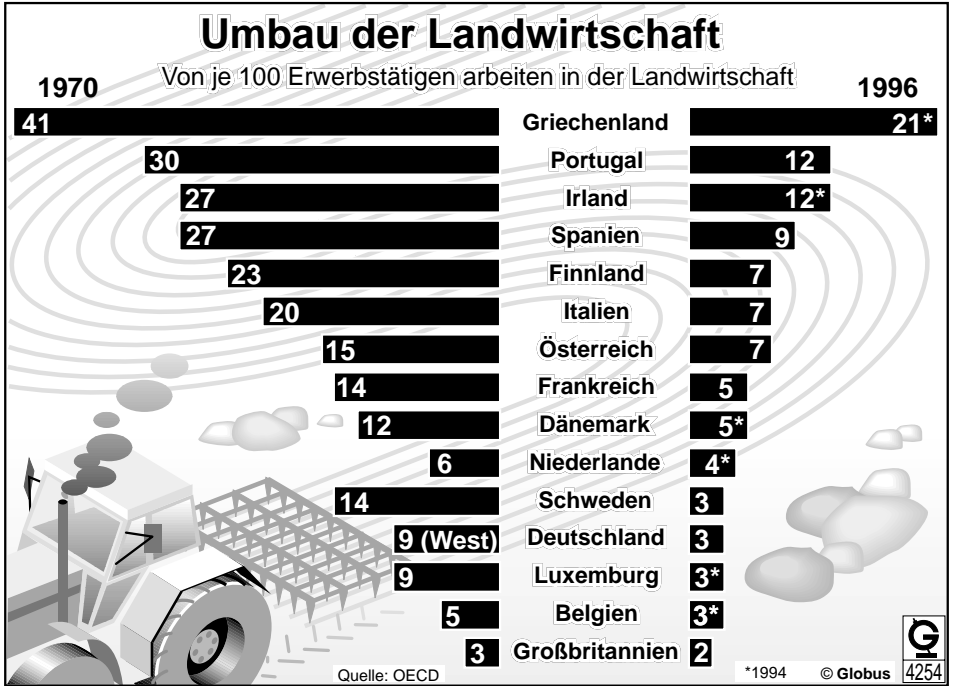
Ergänzen Sie die Präpositionen

1. Die Zahl der Beschäftigten in der Landwirtschaft ist seit 1970 _____ mehr als 50% gesunken.
2. Die Zahl der Höfe ist _____ 507.780 im Jahr 1996 zurückgegangen.
3. Dabei haben die Landwirte ihre Produktivität seit den 50er Jahren _____ das Zehnfache steigern können.
4. Die ostdeutschen Betriebe erwirtschafteten einen Umsatz _____ 24,6 Mrd. DM.
5. Die Milchwirtschaft gehört _____ den wichtigsten Produktionszweigen.



ÜBUNG 5:

Auch in der Europäischen Union hat es tiefgreifende Veränderungen gegeben. Bitte sehen Sie sich das Schaubild an und vergleichen Sie es mit dem Text. Finden Sie die Fehler im Text!



In der Europäischen Union hat der Strukturwandel in der Landwirtschaft den Arbeitsmarkt deutlich verändert. In allen Ländern sank der Anteil der Bauern an den Erwerbstätigen. Im Jahr 1960 arbeiteten insgesamt fast 18 Millionen Menschen in der Landwirtschaft. Heute finden nur noch knapp 8 Millionen eine Arbeit in der Landwirtschaft. Ihr Anteil an den Erwerbstätigen sank in diesem Zeitraum von 14 auf 5 Prozent. In Griechenland beispielsweise, wo die Landwirtschaft zu den wichtigsten Arbeitgebern gehörte, sank der Anteil der Bauern von 31 auf 7 Prozent. Aber auch in Schweden, wo 1960 nur 3 Prozent der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft beschäftigt waren, ist der Anteil weiter auf 2 Prozent gefallen. In Deutschland fiel der Anteil der Landwirtschaft von 12 auf 3 Prozent. Dieser Strukturwandel hat EU-weit dieselben Ursachen: Einerseits wächst die Nachfrage nach Nahrungsmitteln kaum noch, andererseits ist infolge des technischen Fortschritts in der Landwirtschaft die Produktivität stark gestiegen. Für die Zukunft wird wohl ein weiterer Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe zu erwarten sein.

1.

2.

3.

4.

**ÜBUNG 6:**

Die EU hat einen stark ausgebauten Agrarsektor. Was glauben Sie: Wie hoch lag 1994 jeweils der EU-Anteil der folgenden Produkte an der Weltproduktion? Setzen Sie die Zahlen ein.

22,1 13,2 17,8 21,7 59,4

Getreide: _____ Prozent

Wein: _____ Prozent

Fleisch: _____ Prozent

Butter: _____ Prozent

Milch: _____ Prozent

Kontrollieren Sie auf der Lösungsseite, ob Sie richtig vermutet haben.

**ÜBUNG 7:**

Was können Sie auch sagen?

Bitte ordnen Sie die Ausdrücke einander zu.

- a) 9,8%
- b) 25,7%
- c) 33,3%
- d) 48%
- e) 75%
- f) 1,7%
- g) 9,87 Mrd. DM
- h) 23 DM
- i) 47,90 DM
- j) 10,8 Millionen

- 1) über zwanzig Mark
- 2) ein Drittel
- 3) Dreiviertel
- 4) rund zehn Milliarden
- 5) etwa die Hälfte
- 6) fast/ungefähr 11 Millionen
- 7) weniger als fünfzig Mark
- 8) knapp ein Zehntel
- 9) gut ein Viertel
- 10) noch nicht einmal 2 Prozent

- | | | | | | | | | | | |
|----|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|-----------------------------|
| a) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 | <input type="checkbox"/> 6 | <input type="checkbox"/> 7 | <input type="checkbox"/> 8 | <input type="checkbox"/> 9 | <input type="checkbox"/> 10 |
| b) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 | <input type="checkbox"/> 6 | <input type="checkbox"/> 7 | <input type="checkbox"/> 8 | <input type="checkbox"/> 9 | <input type="checkbox"/> 10 |
| c) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 | <input type="checkbox"/> 6 | <input type="checkbox"/> 7 | <input type="checkbox"/> 8 | <input type="checkbox"/> 9 | <input type="checkbox"/> 10 |
| d) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 | <input type="checkbox"/> 6 | <input type="checkbox"/> 7 | <input type="checkbox"/> 8 | <input type="checkbox"/> 9 | <input type="checkbox"/> 10 |
| e) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 | <input type="checkbox"/> 6 | <input type="checkbox"/> 7 | <input type="checkbox"/> 8 | <input type="checkbox"/> 9 | <input type="checkbox"/> 10 |
| f) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 | <input type="checkbox"/> 6 | <input type="checkbox"/> 7 | <input type="checkbox"/> 8 | <input type="checkbox"/> 9 | <input type="checkbox"/> 10 |
| g) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 | <input type="checkbox"/> 6 | <input type="checkbox"/> 7 | <input type="checkbox"/> 8 | <input type="checkbox"/> 9 | <input type="checkbox"/> 10 |
| h) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 | <input type="checkbox"/> 6 | <input type="checkbox"/> 7 | <input type="checkbox"/> 8 | <input type="checkbox"/> 9 | <input type="checkbox"/> 10 |
| i) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 | <input type="checkbox"/> 6 | <input type="checkbox"/> 7 | <input type="checkbox"/> 8 | <input type="checkbox"/> 9 | <input type="checkbox"/> 10 |
| j) | <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | <input type="checkbox"/> 5 | <input type="checkbox"/> 6 | <input type="checkbox"/> 7 | <input type="checkbox"/> 8 | <input type="checkbox"/> 9 | <input type="checkbox"/> 10 |

Die Ziele der Agrarpolitik

Nach Artikel 39 des EG-Vertrages hat die Gemeinsame Agrarpolitik die folgenden Ziele:

1. die Steigerung der Produktivität der Landwirtschaft
2. die Erhöhung des Pro-Kopf-Einkommens in der Landwirtschaft
3. die Stabilisierung der Märkte, d.h. Unabhängigkeit von den Schwankungen der Preise und der Erntemengen auf den Weltmärkten
4. die Sicherstellung der Versorgung
5. die Garantie angemessener Verbraucherpreise



ÜBUNG 8:

Wie heißen die Verben? Bitte ergänzen Sie die Infinitivform und das Partizip II.

Beispiel:

der Schutz

schützen

geschützt

1. die Steigerung:

2. die Erhöhung:

3. die Stabilisierung:

4. die Sicherstellung:

5. die Garantie:



ÜBUNG 9:

Bitte ordnen Sie die Sätze A - P, so daß ein zusammenhängender Text entsteht.

- A Die Produktion an Getreide, Milchprodukten und Rindfleisch stieg stetig an, während der Verbrauch stagnierte oder sank.
- B Die Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union gibt seit Jahren Anlaß zur Diskussion und wird immer wieder heftig kritisiert.
- C Ihre Produkte erzielen auf dem freien Markt nicht die Preise, die zur Deckung der Erzeugerkosten nötig wären.
- D Eine umfassende Agrarreform war somit unumgänglich geworden.
- E Importzölle und Importkontingente schützen einheimische Produkte zudem vor „billigerer“ ausländischer Konkurrenz.
- F Sie verschlingt mehr als die Hälfte des gesamten EU-Etats.
- G Die Lagerhaltungskosten beliefen sich in manchen Jahren auf 4 Milliarden ECU – eine enorme Belastung des Haushaltes.
- H So gibt es Preis- und Absatzgarantien für Getreide, Milchprodukte, Rindfleisch usw.
- I Sie wurde nach langwierigen Verhandlungen im Mai 1992 durch den Rat der Agrarminister verabschiedet.
- J Ein großer Teil dieses Geldes wird zur Subventionierung der Landwirtschaft ausgegeben,
- K Diese Agrarpolitik, die ursprünglich zur Verbesserung der Selbstversorgung gedacht war, führte – bei gleichzeitigem großem technischem Fortschritt – zu unerwünschten Überschüssen.
- L Das sind rund 80 Milliarden DM jährlich.
- M Die Bauern blieben nicht auf ihren Produkten sitzen.
- N denn ohne Hilfe der Europäischen Union und des deutschen Staates hätten die meisten Bauern ihre Arbeit längst aufgeben müssen.
- O Folge: Die Produktion sank nicht, wie es der rückläufigen Nachfrage entsprochen hätte, und die Lagerbestände wuchsen.
- P Der Ankauf der Überschüsse zu guten Preisen war durch die Europäische Union garantiert.

Die richtige Reihenfolge lautet:

B				N				K		M			G		
---	--	--	--	---	--	--	--	---	--	---	--	--	---	--	--

**ÜBUNG 10:**

Formen Sie die Sätze 1. - 5. um, indem Sie das Passiv verwenden.

Beispiel:

Man legte Reformvorschläge vor./Reformvorschläge wurden vorgelegt.

Die Agrarreform von 1992

1. Man senkt z.B. allmählich die garantierten Abnahmepreise für Getreide und Rindfleisch.

2. Man sieht eine schrittweise Senkung der Milchquoten vor.

3. Man wird den Garantiepreis für Butter senken.

4. Man bezahlt Bauern dafür, daß sie weniger Getreide ernten (Flächenstillegungen).

5. Man bietet Bauern Prämien, wenn sie ihre Flächen umweltverträglicher bewirtschaften.



Bitte lesen Sie zunächst den folgenden Text.

Die landwirtschaftlichen Betriebe werden sich in Zukunft also der Konkurrenz auf dem Weltmarkt stellen müssen. Das ist aber nur möglich, wenn die Betriebe eine bestimmte Größe haben und über modernste Technik verfügen. Oder aber sie bedienen Marktnischen, indem sie ihre Produktion auf biologisch-dynamischen Anbau umstellen.

**ÜBUNG 11:**

Welche der Merkmale, die im Kasten unten aufgeführt werden, charakterisieren den konventionellen Anbau, welche den biologisch-dynamischen? Vervollständigen Sie die Tabelle!

- kein Einsatz von Hormonen in der Tierzucht - Tierfutter aus der Fabrik -
- Hofladen/Direktvertrieb - künstlicher Dünger - geringerer Ertrag - Käfighaltung -
- Verzicht auf Einsatz von Chemie - Hormone in der Tierzucht -
- Tierfutter aus eigener Produktion - optimale Fruchtfolgen - Hochtechnisierung -
- große Tierbestände -

konventioneller Anbau	biologisch-dynamischer Anbau

LÖSUNGEN

ÜBUNG 1

Landwirtschaft gehört heute in den Industriestaaten zu den kapitalintensivsten Branchen überhaupt. Ein moderner Arbeitsplatz kostet dort durchschnittlich 480.000 DM, weil sehr viele unterschiedliche Maschinen eingesetzt werden müssen. In der übrigen Wirtschaft sind im Schnitt nur 280.000 erforderlich, um einen Arbeitsplatz zu schaffen. Wer dem Wettbewerb in der Landwirtschaft standhalten will, muß modernisieren, das heißt, den Betrieb vergrößern und mittels Technik die Produktivität erhöhen. Dabei gehen Arbeitsplätze verloren. Diese Entwicklung ist seit Jahrzehnten in Deutschland zu beobachten.

ÜBUNG 2

Zwischen 1970 und 1996 ist die Zahl der Arbeitskräfte in der westdeutschen Landwirtschaft auf weniger als die Hälfte geschrumpft/zurückgegangen ...: Von 2.708.000 auf rund 1,2 Millionen Beschäftigte. Im selben Zeitraum sank/fiel/schrumpfte die Zahl der Betriebe/Höfe von 1.083.120 auf 507.780.

ÜBUNG 3

Die deutsche Landwirtschaft hat eine enorme Entwicklung durchgemacht: Heute ernährt ein Landwirt im Durchschnitt 104 Menschen. Im Jahr 1950 waren es nur zehn Menschen. Das heißt: In diesem Zeitraum haben die Bauern ihre Produktivität auf das Zehnfache gesteigert. Die starke Veränderung der letzten Jahre ist zurückzuführen auf den Abbau von Arbeitskräften in der ostdeutschen Landwirtschaft, wie das Bundesernährungsministerium angibt.

ÜBUNG 4

1. - um 2. - auf 3. - auf 4. - von 5. - zu

ÜBUNG 5

- Im Jahr 1970 arbeiteten insgesamt fast 18 Millionen Menschen in der Landwirtschaft.
- In Griechenland, (...), sank der Anteil der Bauern von 41 auf 21 Prozent.
- Aber auch in Großbritannien, wo 1970
- In Deutschland fiel der Anteil der Landwirtschaft von 9 auf 3 Prozent.

ÜBUNG 6

Getreide: 13,2 % Wein: 59,4% Fleisch: 17,8% Butter: 21,7% Milch: 22,1%
(Quelle: Eurostat)

ÜBUNG 7

a8 b9 c2 d5 e3 f10 g4 h1 i7 j6

ÜBUNG 8

1. die Steigerung/steigern/gesteigert
2. die Erhöhung/erhöhen/erhöht
3. die Stabilisierung/stabilisieren/stabilisiert
4. die Sicherstellung/sicherstellen/sichergestellt
5. die Garantie/garantieren/garantiert

ÜBUNG 9

B - F - L - J - N - C - H - E - K - A - M - P - O - G - D - I

ÜBUNG 10

1. Die garantierten Abnahmepreise für Getreide und Rindfleisch werden z.B. allmählich gesenkt.
2. Eine schrittweise Senkung der Milchquoten ist vorgesehen.
3. Der Garantiep Preis für Butter soll gesenkt werden.
4. Bauern werden dafür bezahlt, daß ...
5. Bauern werden Prämien geboten, wenn ...

ÜBUNG 11

konventioneller Anbau	biologisch-dynamischer Anbau
Hormone in der Tierzucht	kein Einsatz von Hormonen in der Tierzucht
Tierfutter aus der Fabrik	Tierfutter aus eigener Produktion
künstlicher Dünger	Verzicht auf Einsatz von Chemie
große Tierbestände	Hofladen / Direktvertrieb
Käfighaltung	geringerer Ertrag
Hochtechnisierung	optimale Fruchtfolgen